

# Ehrfurcht vor dem Alter

Autor(en): **Bäumer, Gertrud**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **2 (1924)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-721520>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Commères. — Klatschtanten.

circulaire sera adressée sous peu aux Syndics, aux Pasteurs et aux Membres du Corps enseignant du canton. Le recrutement des membres va donc s'intensifier.

### **Ehrfurcht vor dem Alter.**

Die Ehrfurcht vor dem Alter muß die Ausübung der Altershilfe beherrschen. Auch die Wohlfahrtspflege ist verpflichtet, das Alter zu ehren — erst recht in den Hilfsbedürftigen! Auch die Wohlfahrtspflege hat die Würde des Alters zu schützen, weil sie ein ethisches Gut an sich ist, ein Symptom der Selbstachtung, ohne die eine Nation sich selbst erniedrigt.

Alte Menschen sind eigensinnig und wunderbarlich — für das Auge des Bureaokratismus, der gern nach der Schablone arbeitet und nicht viel Umstände mit dem „Fall“ haben will. Alte Menschen haben einen Anspruch auf individuelle Berücksichtigung, denn hinter ihnen ist ein Leben, das sie in ihre Form hämmerte, und sie können sich nun nicht mehr anders machen.

Jede Art der Altershilfe muß zugleich eine Alters-  
ehrerung sein.

Gertrud Bäumer.